

selben Jahres am 1. Adventsonntag durch den Substitut. des Pastor M. Johann Christian Schwärze, M. Jonas Krumbholz eingeweiht, wobei der Cantor, Herr Johann Christian Gerstner, eine treffliche Vokalmusik in drei Chören ausführte. Die Einweihung war mit dem Auspenden des heiligen Abendmahles verbunden. (Vgl. die Verordnung darüber im Annenkirchenarchive A. Vol. I. S. 24 — 27). Diesen Altar beschreiben Beck S. 246 und ihm folgend Goldschad II Progr. S. 15 also: „Der Altar ist von Pirnaischen weißen Sandsteinen erbauet und war 13 Ellen hoch. Unmittelbar über dem Altartisch befand sich zwischen den Fußgestellen zweier corinthischen Säulen ein Basrelief, die Einsetzung des heiligen Abendmahles, welchem zur Rechten die Geburt Christi und zur Linken dessen Auferstehung in halb erhabener Arbeit angebracht war. Ueber dem Nachtmahl war die Kreuzigung Christi und höher hinauf das Weltgericht zu sehen. Auf dem Simmswerk der 4 Hauptsäulen standen die 4 Evangelisten und das Ganze ward durch die bildliche Darstellung der von Engeln umgebenen Dreieinigkeits gekrönt.“

Der steinerne und nebst eingehauener Schrift der Tauf-Einsetzungsworte mit erhabenen Figuren und Engelsköpfen gezierte Taufstein\*), welcher auf der Seite gegen Mitternacht zu, wo ehedem der alte Altarstand, seinen Platz hatte, war von „gutthätigen Herzen“ mit einem kostbaren Behänge bedacht worden, dessen man sich besonders bei Kindtaufen „vornehmer“ Leute zu bedienen pflegte.

Auch fehlte es in dieser Kirche nicht an einem sehr bequemen Chore zur Musik, auf welchem eine treffliche, „wohlstimmige“ Orgel sich befand und an welche oben ein goldner Stern befestigt war, dessen Register gewöhnlich zur Weihnachtszeit und an den Neujahrstagen gezogen wurde und der sich während der ganzen Zeit, in welcher die Orgel gespielt wurde, sich von selbst herumdrehte.

Ueber die beiden Emporkirchen, die von den Besitzern der Stühle mit schönen Tafeln, auf welchen mit goldenen Buchstaben biblische Sprüche eingeschrieben, ausgeschmückt waren und

\*) Der Taufstein war, laut. Titelbl. des Kirchenbuches vom Jahre 1604, von Cölestinus Kehling und dessen Weibe Barbara Kehling gestiftet. —